

Man soll das Eisen bekanntlich schmieden, so lag es warm ist. Lernen wir von unseren ehemaligen Freunden, die mehr durch Kühnheit als durch Kraft so große Fortschritte erzielt haben, und legen wir unsere eiserne Faust auf den Hebel, den wir brauchen. Die ist, Gott sei Dank, noch gut und stark. Wenn wir das nicht können, dann lassen wir uns zu unseren Diplomaten legen und begünstigen uns mit dem einzigen Erfolge, den wir bis jetzt errungen haben: Mit der feierlichen Eröffnung unserer Stange auf einem halbkreisförmigen Konsulat. Dabei das zweite Glied wahrscheinlich gelächelt hat. Jedem, was ihm gebührt — k.

Die Adria-Ausstellung und die österreichische Industrie.

Die Mitteilungen des Bundes Österreichischer Industrieller, veröffentlichten in ihrer letzten Nummer nachstehenden Artikel über die Bedeutung der Adria-Ausstellung für die österreichische Industrie:

„Unter den Ausstellungen, die in den letzten Jahrzehnten in den Hauptstädten des Kontinents und jenseits des größten Wassers veranstaltet wurden, gab es keine einzige, auf welcher die Vermittlung alles Wissenswerten vom Meere und seinen Küstenländern im Vordergrund stand. Die österreichische Adria-Ausstellung, welche im großen vornehmen Stile alles bringen wird, was Österreich Adriaalüste und das Meer, das sie begrenzt, an Sehenswürdigem aufzuweisen hat, wird nicht auch durch die Vorführung der technischen Errungenschaften des Schiffes und Maschinenbaues, der Entwicklung des Marinewesens, der Industrie und des Handels hervorzuheben. Diese Glücke im modernen Ausstellungswesen auszufüllen, so vertritt sie eine Ausstellung zu werden, die alle seefahrenden Nationen der Welt interessieren wird und muß. Es gibt kein Kulturland, welches vom Meer umspült ist und Schifffahrt treibt, kein Land, welches Verbindungen und Kolonien unterhält, das nicht Vertreter und Interessenten zur Adria-Ausstellung entsenden wird. Die Ausstellung wird demgemäß das Interesse der Vertreter fremder Regierungen, der Vertreter der Kriegsmarinen und Schiffbauwerke ausländischer Staaten, der Vertreter aller einschlägigen Industrien und technischen Berufe des Auslandes erwecken, da sie mit Recht hoffen und erwarten dürfen, daß die Adria-Ausstellung die letzten Errungenschaften auf allen Gebieten des Seewesens bringen wird. Dazu ist nun in erster Linie eine intensive Beteiligung unserer österreichischen Industrie notwendig, wie immer sie auch mit der Höhe zusammenhängt, welche die Ausstellung verkörpern soll. Die österreichische Industrie wird aber auch aus einem zweiten Grunde an der Ausstellung regen Anteil nehmen müssen. Die Ausstellung wird nicht nur die Kenntnis neuer erdoffener Gebiete und ihrer Bevölkerung vermitteln, sie wird auch Aufschluß über die Bedürfnisse dieser Länder und damit den industriellen wichtige Anhaltspunkte für ihre wertvollsten Absatzmöglichkeiten geben. Bei einer großen Anzahl deutscher Industriellen hat diese Erkenntnis bereits zur Beteiligung an der Ausstellung geführt. Dalmatien und das Küstenland müssen für unsere Exporteure und Importeure ein Gewinnfeld sein, wobei zu berücksichtigen ist, daß Legitimationen, welche bei uns keine Verwendung finden können, in diesen Kronländern leicht ihren großen Absatz erobern können. Dasselbe ist von landwirtschaftlichen Geräten, von Maschinen im allgemeinen und Maschinen für Motordörre im besonderen der Fall. Das Land braucht Maschinen ebenso zum Betriebe moderner Betriebe wie zur Verwertung seiner Wasserkräfte. Der Antarktische Expeditionen ist unten im Aufschwung begriffen. Für neue Expeditionen ist großer Bedarf vorhanden. Es werden für die diesbezüglichen Inventarzwecke an Kr. 400.000 verwendet werden und die Expeditionen gelangen leicht, wenn auch noch langsam, in den österreichischen Adria-Regionen zur Einführung. Unsere österreichische Industrie ist somit berufen, in ihrem eigenen Interesse an der wirtschaftlichen Erhaltung unserer Adriaaländer mitzuwirken und die Kraft, die sie einem großen patriotischen Werke widmen wird, wird rückwirkend zu ihrem eigenen Aufschwung beitragen.“

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem k. u. k. Oberbeschlagmeister Franz Hofböck anlässlich dessen Übertrittes in den Ruhestand für die langjährige treue Dienste das goldene Verdienstkreuz verliehen.

Stapellauf des Kreuzers „Novara“. Am 8. Februar l. J. findet, wie wir erfahren, auf der Danubiuswerft zu Bergabi

bei Fiume der Stapellauf des Kreuzers „Novara“ ohne besondere Feierlichkeit statt. Die Gemahlin des Marinekommandanten, Gräfin Emilie Montecuccoli, wird als Taufpatin fungieren. Eintrittskarten für den Stapellauf sind beim Kommando der Marineakademie in Fiume erhältlich.

Deutsche Sängerrunde. Es findet vorberhand nur eine Probe, und zwar Dienstag statt. Die Herren Sänger werden gebeten, am nächsten Dienstag pünktlich und vollständig zu erscheinen. Der Chormeister wird an diesem Tage schon in der Lage sein, die Probe zu leiten.

Stapellauf des Lloyd-Dampfers „Marzenbad“. Die Flotte des Oesterreichischen Lloyd hat eine Vereinerung erfahren: Gestern vormittag ist das jüngste Schiff der Lloydflotte, der Dampfer „Marzenbad“, ein Schwesterschiff der „Gablonz“, die vor einigen Tagen ihre Probefahrt erfolgreich bestanden und mit der sich die Lloydwerft San Rocco ein glänzendes Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ausgestellt hat, glücklich vom Stapel gegangen. Der neue Lloyd-Dampfer, welcher gestern glücklich vom Stapel gelassen wurde, hat eine Länge von 146, eine Breite von 19 und eine Höhe von 11 Metern, sein Bruttotonnage beträgt 8500, und die Wasserverdrängung bei voller Beladung 13.000 Tonnen. Die beiden maschinellen Anlagen des Dampfers bestehen aus vierfachen Cyanpistonmaschinen, die nach dem Balancesystem Schlick, Trovati, gestellt sind, wodurch die Vibrationsbewegung vermieden wird. Die beiden Propeller ergeben eine Geschwindigkeit von 17 Seemeilen in der Stunde. Hierbei weist der Maschinenraum noch die gebräuchlichste Konstruktion auf. Zur Lichtversorgung und dem Betriebe der Hilfsanlagen sind drei Dynamos mit Turbinenkupplung vorgesehen. Die Einrichtung der Passagierabteile, welche in eine Salon- und eine Intermediate Klasse zerfallen, bietet im allgemeinen vornehmsten und modernsten Komfort, wobei nicht speziell alle Erfahrungen hinsichtlich der klimatischen Verhältnisse der Relationen, für welche der Dampfer bestimmt ist, praktisch in allen Details Berücksichtigung fanden. Die Kabinen, welchen eine besondere Höhe gegeben wurde, werden durch große Fenster und gute elektrische Ventilatoren ausgezeichnet mit Luft versorgt und sind zumeist im Deckaufbau gelegen. Stilvoll und solid ist die Einrichtung der zur Allgemeinbenützung der Passagiere bereitgestellten Räumlichkeiten, die dem Verlangen des Reisenden nach Abwechslung bestens Rechnung tragen. Außer den großen und geräumigen Speisefächern bieten Rauchzimmer, Salons, Bars, Lounges, Musikzimmer, ein besonders schönes Schreibzimmer und ein Turnsaal Hingabe in diesem Belange.

Veranstaltung. Samstag den 1. Februar veranstalten die Südmare-Frauen- und Mädchenschaft mit dem Deutschen Schulverein im „Bilguer Urquell“ einen Waffentag. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Zur Affäre des Juweliers Saffner. Wir werden im Aufnahme folgender Reihen gebeten: „Ich bringe meinen p. t. Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß meine Verhaftung, die wegen des Verdachtes der Manipulation mit Brauchplatin verdächtiger Provenienz erfolgte — aufgehoben wurde und daß ich mein Geschäft in der Via dell'Armenale weiterführe. Ich veröffentliche diese Bekanntmachung in der ruhigen Zuversicht, daß das Gerichtsverfahren die Ursache meiner Verhaftung als das auflären werde, was sie tatsächlich ist: Als verdammerliche Maschinenbauwilliger Personen. Julius Saffner, Uhrmacher und Juwelier. Dieferant bei l. u. k. Kriegsmarine.“

Wir behalten uns nach der Erledigung des Gerichtsverfahrens eine Besprechung dieser augenscheinlich recht sonderbaren Geschichte vor.

Vom Schwurgerichte in Rovigno. Die für den 27. Jänner l. J. anberaumte Schwurgerichtssitzung gegen die getrennten Polare Gemeinde-Angestellten findet am 29. Jänner l. J. statt. Für den 27. und 28. Jänner sind zwei andere Prozesse in Aussicht genommen. Da der Zudrang zu dieser Verhandlung ganz außerordentlich sein wird, so sieht sich das Kreisgerichtspräsidium genötigt, den Zutritt zur Verhandlung nur gegen Eintrittskarten zu gestatten.

Stenerbegünstigungen für öffentliche Anlagen. Der Verwaltungsgerichtshof hat, entgegen der Anschauung des Finanzministeriums, die Entscheidung gefällt, daß Grundbesitzern, die von einer Gemeinde in eine öffentliche, allgemein zugängliche Anlage umgewandelt werden, als Ortsplätze von der Grundsteuer befreit sind.

Eisenbahnlegitimationen für Gasten des Ruhestandes. Die Herren Gasten des Ruhestandes werden ersucht im Laufe des heutigen oder morgigen Tages die bestellten fünfjährigen Eisenbahnlegitimationen vom hiesigen Plagkommando abzuholen, respektive abholen zu lassen.

Neue Aktiengesellschaft. Das Ministerium des Innern hat auf Grund v. h. Ermächtigung im Einvernehmen mit dem Handelsministerium den protokollierten Firmen D. Tripovich und Fratelli Brunner in Trieste die Bewilligung zur Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „D. Tripovich & Co., Società anonima di navigazione rimorchi e salvataggi“ (D. Tripovich & Co., Schiffahrts-Flottmachungs- und Bergungsaktiengesellschaft) mit dem Sitz in Trieste erteilt und deren Statuten genehmigt.

Von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde der Bildhauer Ernst Daga aus Pola in der Via Veterani und fiel bewußtlos zu Boden. Mehrere Vorübergehende leisteten dem Manne Hilfe, der darauf im Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht wurde.

Verhaftung. Die Rolle des Schuhmacherjungen, der nebenbei auch lebt, damit die Wigblattliteratur gedeihen kann, hat vorgestern in Pola der Schusterlehrling Marzell Curri aus der Willerstorferstraße übernommen, indem er Passanten auf denkbar boshafteste Weise plagte. Die Polizei mangelte sich in das Jagdschreiben des ungeliebten Wigbolbes und verhaftete ihn.

Ausfahrungen. Wegen vollständiger Trunkenheit wurde vorgestern die Frau Johanna Mandusic aus Pola verhaftet und zur Ausnüchterung im Gefängnisse untergebracht. Der beschäftigungslose Tagelöhner Virgil Randich wurde vorgestern in der Via Campomario verhaftet, weil er dort in betrunkenem Zustande grobe Ausfahrungen beging.

Parlez vous Français? Berlitz School.
Do you speak English? Berlitz School.
Parla l'italiano? Berlitz School.
Sprechen Sie deutsch? Berlitz School.
Govorite li hrvatski? Berlitz School.

Berlitz School. Erlernet moderne Sprachen mit Hilfe der Berlitz-Methode. Am 3. Februar beginnen neue Vorkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Unterricht wird einzeln oder gemeinsam, im Hause oder in der Schule während des ganzen Tages von Lehrern der entsprechenden Nationalität erteilt.

Verins- und Vergnügungs-Anzeiger.
Apollo-Saal. Samstag den 25. d. M. findet der vierte Maskenball statt. Anfang 9 1/2 Uhr abends. Entree für Herren 2 Kronen, für Masken 1 Krone. Tanzmeister Privileggi.

Kinematograph „Ideal“. Viale Garzara. Programm für heute: „Der Abgrund“, großes Drama. Neuester und größter Welterschlag auf kinematographischem Gebiete.

Kinematograph Eden. Via Sergia 16. (Siehe Inserat.)
Kinematograph „Edison“. Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Die Dame von S. Croix“, großes Drama in 3 Akten. Ueber 1000 Meter langer Film. — Demnachst: Erneste Jacconi in der großartigen neuen kinematographischen Hauptarbeit „Bater“.

Kinematograph „Leopold“. Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Verurteilte Heze“, großes Sensationsdrama in zwei Akten. — Außer Programm: Royal Rob als Abrichter der Pferde, Naturaufnahme. — Nächsten Montag: „Frauen-Verhängnis“.

Militärisches.
Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 23.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Alois Witt.
Garnisoninspektion: Hauptmann Franz Peter vom Just.-Rgt. Nr. 87.
Küstliche Inspektion: Minierschiffsarzt Dr. Rudolf Gessler.

Das Probefchießen mit den neuen Stoba-Geschützen. Aus Felsdorf, 21. d., wird uns telegraphiert: Das Probefchießen mit den neuen 305 Zentimeter-Mörsern der Stobawerke auf dem Steinsee hat vorzügliche Resultate zu verzeichnen. Die Schußdistanz betrug 8000 Meter. Das Ziel war ein

Baubjekt aus Granitbeton, mit einer Breite von 18 Metern und einer Tiefe von 9 Metern. Es wurden insgesamt 151 Schüsse abgegeben, davon waren 90 Treffer, darunter 21 Volltreffer. Die Wirkung der 600 Kilogramm schweren Trinitrotolougranaten war furchtbar. Ein 1 1/2 Meter dicker Granitblock wurde total zertrümmert und eine 15 Zentimeter dicke Panzerkuppel glatt durchgeschlagen.

Drahtnachrichten.

(k. l. Korrespondenz-Bureau.)

Die Balkanreise.

Die türkische Notabelversammlung.

Konstantinopel, 22. Jänner. (9 Uhr abends.) Die Regierung veröffentlicht ein Communiqué über die Notabelversammlung, in der es heißt: Nachdem die Regierung Aufklärungen gegeben hatte, erörterte die Versammlung im loyalen patriotischen Geiste die gegenwärtige Lage des Landes und beschloß, den Standpunkt der Regierung zu billigen und den patriotischen Bemühungen des Kabinetts zu vertrauen, die darauf gerichtet sind, die Sicherheit zu erlangen, daß das Land, indem es dem Willigkeitsgefühl der Mächte vertraue, aus deren Versprechen und Beistand, das zukünftige Wohl und die wirtschaftlichen Interessen des Landes sicherzustellen, tatsächlichen Nutzen ziehen.

Im Laufe der Sitzung erklärte der Kriegsminister, das Land und die Regierung haben volles Vertrauen zur Armee, deren Geist ausgezeichnet ist und die bereit ist, sich für die Verteidigung des Landes zu opfern.

Die Polizei hatte in der Umgebung des Palais von Dolma Bagdsche umfassende Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Demonstrationen gegen die türkische Regierung.

Konstantinopel, 23. Jänner. Um 1/2 Uhr nachmittags veranstalteten 300 Costas unter Führung Enver Pashas im Regierungsgedäude während der Ministerrat tagte, eine lärmende Demonstration, indem sie in regierungseindliche Rufe ausbrachen und die Demission des Kabinetts verlangten.

Demission des türkischen Kabinetts.

Konstantinopel, 23. Jänner. Infolge der heutigen Kundgebungen hat das Kabinett demissioniert. Der Sultan nahm die Demission an und ernannte Mahmut Schefket zum Großwesir, Talaat Pascha zum Minister des Innern und Tzjet Pascha zum Kriegsminister.

Die Aufnahme der Friedensverhandlungen.

Sondun, 23. Jänner. Wie das Neutembureau meldet, herrscht in den Kreisen der Balkanlegierten die Meinung, daß in der gegenwärtigen Lage der Situation vor morgen oder übermorgen keine Veränderung eintreten werde.

Staatssekretär Grey dürfte als Ehrenpräsident der Friedenskonferenz diese wahrscheinlich für Montag zu einer Sitzung einberufen.

Die Balkanlegierten geben zwar ihrer Befriedigung über die entgegenkommende Haltung der Porte Ausdruck, wodurch die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen verhindert wird, warnen jedoch vor allzu großem Optimismus über die baldige Fregelung aller mit dem Friedensabschlusse zusammenhängenden Fragen.

Schwierigkeiten dürften sich allerdings noch bei Festlegung der einzelnen Grenzen der eroberten europäischen Türkei ergeben und außerdem auch die Frage der Kriegsent-

So in Linie



Schicht Solarine Metallpulver

zaubert prachtvollen Hochglanz auf Messing, Nickel, Kupfer, Silber und Gold. Sätt den Glanz am längsten! Ist garantiert gift- und säurefrei und am billigsten im Gebrauch, weil ausgiebig und mit patentierten Spartröpfchen versehen. Durch den hohen Delgehalt ein natürlicher Schutz für die Metalle gegen Aulauen. Festig werden, Rost und Grünspan.

...ung, welche Forderung der Türkei bekannt ist. Außerdem besteht Frankreich darauf, daß die Balkanstaaten einen Teil der garantierten türkischen Staatsschuld im Betrage von 800 Millionen Franken übernehmen. Diese sind ebenfalls bereit, diesen Betrag von der Kriegsschuldabgabung in Abrechnung zu bringen.

...weinstwegs aber dürfte der endgültige Friede zwischen der Türkei und den Balkanstaaten vor Ablauf eines Monats zustande kommen.

Die albanische Frage.

Barajev, 23. Jänner. Eine Abordnung der hiesigen Flüchtlinge aus Nordalbanien trat abends unter Führung Derwisch Hama eine Europareise zugunsten der albanischen Sache an. Die Abordnung erklärt, daß das Programm und die Wünsche der Albanen genau bestimmt seien. Sie wollen, daß Europa das Prinzip der Nationalitäten anerkenne, daß Albanien den Albanern gehöre und daß man es nicht verstümmle, wie einen für ein anatomisches Laborium bestimmten Leichnam. Die Albaner sind genügend stark, um sich gegen ihre Feinde zu verteidigen, aber sie hoffen, daß Europa selbst ihre Rechte sanktionieren werde. Sie protestieren gegen das von den montenegrinischen Delegierten dem Staatssekretär Sir Edward Grey übergebene Memorandum, wonach die Albaner angeblich selbst die Annexion albanischer Städte durch Montenegro wünschen würden.

Regelung der türkischen Finanzen.
Paris, 23. Jänner. Zwischen den an den türkischen Geschäften interessierten französischen und deutschen Finanzinstituten haben neuerdings Besprechungen stattgefunden. Die Verhandlungen führten zu konkreten Vorschlägen an die türkische Regierung, wodurch die Bedürfnisse der laufenden Staatsverwaltung gedeckt werden sollen. Die Mitwirkung einer englischen Gruppe ist in Aussicht genommen.

Von der türkischen Flotte.
Konstantinopel, 23. Jänner. Wie verlautet, unternahm die Torpedobootzerstörerdivision, wie das fast täglich geschieht, eine Rekognoszierung außerhalb der Dardanellen.
Konstantinopel, 23. Jänner. Das Kriegsbureau demontiert die Nachricht, daß die Kriegsschiffe „Haireddin Barbarossa“ und „Dorghut Reis“ außer Gefecht gesetzt worden seien und erklärt, daß der Gefechtswert dieser sowie auch aller übrigen Kriegsfahrzeuge im letzten Kampfe nicht gelitten habe.

Der Vormarsch der Griechen.
Athen, 23. Jänner. (Agence d'Athènes). General Sapuntzakis telegraphiert aus Hamitlias vom 22. d. Mts. Mittag: Der linke Flügel rückte infolge ungünstiger Witterung und schlechten Terrains gestern abends nur langsam vor. Das Zentrum setzte den Vormarsch bis zu den Hügeln jenseits der Defilees von Fuad in der Ebene von Janina fort. Der rechte Flügel ging bis zur Linie von Bisani-Kotjesto vor. Einer gemischten Abteilung, die den aus Bobesti fliehenden Feind verfolgte, fielen 4 Schnellfeuerkanonen und andere Geschütze in die Hände. Der Feind erlitt große Verluste. Der seit vorgestern andauernde Regen verhinderte eine energischere Aktion.

Personales.
Berlin, 23. Jänner. Prinz Albalbert von Preußen ist an Ungeuentzündung erkrankt. Das augenblickliche Befinden ist günstig. Die Kaiserin hat die Pflege selbst übernommen.
Madrid, 23. Jänner. König Alfons ist aus Granada hierher zurückgekehrt.

Die Finanzreform.
Wien, 23. Jänner. Der Finanzausschuß beschloß, gemäß dem Berichte des Berichterstatters Steinwender, die Streichung der §§ 3-9 der Branntweinsteuervorlage und naher den Antrag Stanel und Korytowski an, betreffend die individuelle Verteilung des Alkoholkontingentes für die Betriebsperioden 1913/1914-1917/1918.

Parlamentarisches.
Wien, 23. Jänner. Der heutige Seniorenkongress vereinbarte, daß in der nächsten Woche zwei Plenarsitzungen stattfinden, und zwar am Dienstag, den 28. d. und Mittwoch, den 29. d. mit der Tagesordnung: 1. Epidemiegesetz, 2. Bericht des Staatsangestelltenausschusses über die Gehaltsverhältnisse der Werkführer der Tabakregie. Als weitere Verhandlungsgegenstände wurden vorgeschlagen: der Versicherungsvertrag der Berggesellschaften, die Geschäftsordnung und Automobilsteuer sowie Agnoszierungen von Wahlen.
Graf Stürgkh bemerkt, daß die Regierung in der Absicht, die Tätigkeit des Hauses zu fördern, den Termin für die Einberufung der

Landtage bis 18. Februar hinauschiebe. Es werde daher dem Hause bis ungefähr 15. Februar Zeitraum für seine Tätigkeit geboten sein.

Ungarisches Abgeordnetenhause.
Budapest, 23. Jänner. Präsident Graf Tisza eröffnet die Sitzung um 11 Uhr vormittag. Unterrichtsminister Graf Bichy unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Regelung der Bezüge der nicht städtischen Lehrer. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus geht zur Tagesordnung über. Der Gesetzentwurf, betreffend die Emission eines Vorkaufens zum Zwecke der Errichtung von Bungenheilstätten für kaufmännische Angestellte und ähnliche Wohlfahrten, ferner der Gesetzentwurf, betreffend die Unterstützung der durch Elementarereignisse betroffenen Weinbau treibenden Bevölkerung in der Kolaher Gegend, werden im allgemeinen und in den Details angenommen.

Hierauf wird eine Reihe von Vignallahnvorlagen erledigt, sowie eine Reihe von Samunitätsangelegenheiten.
Nächste Sitzung morgen; Tagesordnung: dritte Lesung der heute angenommenen Gesetzentwürfe und Wahl des aus vierzig Mitgliedern bestehenden Wahlrechtsausschusses.

Opfer der Aviatik.
Montevideo, 22. Jänner. Der Aviatiker Eduard Monard stürzte mit seinem Apparat ab und erlitt schwere Verletzungen. Der Apparat wurde zertrümmert.

Vermischtes.
Serbien und die Türkei im Jahre 1904.
Da die gegenwärtigen Ereignisse die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Balkanstaaten gerichtet haben, so dürfte eine zeitgenössische Schilderung des Verhältnisses zwischen Serbien und der Türkei zur Zeit des serbischen Aufstandes unter Karageorg, dem Großvater des jetzigen Königs, Interesse beanspruchen. Der Aufstand war anfänglich gegen die damals in Serbien fast schrankenlos schaltenden Deys der Janitscharen gerichtet, die dem Sultan selbst unbequem geworden waren, und der serbische Aufstand hatte anfangs nicht den Charakter einer Bewegung zum Zwecke

der völligen Losreißung von der Türkei. Der Dresdener „Beobachter“ bringt in seiner Nummer vom „Freitag“, den 13. „Fructidor 12“ unter den Nachrichten aus der Türkei folgendes:

Nicht minder willkommen, wie die lezhin mitgeteilte statistische Note über Parga und Preveza, glauben wir, wird dem Publikum etwas weniger über die vorherige politische Verfassung der Servier sein. Eine große Verschiedenheit zeigt sich in dieser vor allem gegen die Provinzen Molbau und Wallachei, die der Vorteile gar wesentliche genossen. Die meisten bürgerlichen Beamten waren in diesen zwei Ländern Griechen christlicher Religion; aber in Serbien waren im Gegenteile nur Mahometaner angestellt. Die obersten unter diesen Beamten führen den Namen *Deys*. Ihr Hauptgeschäft bestand darin, die Abgaben einzutreiben. Man kann sich leicht denken, daß sie nicht ermangelten, die schöne Gelegenheit zu benutzen, ungestraft auch für ihre Rechnung Geld zu erpressen, da man auch in christlichen Staaten von ähnlichen Menschen, die sich auf neu erworbene Länder stürzten, manches Beispiel hat. Da sie nach und nach vieles Land an sich brachten, und immer reicher und mächtiger wurden, so konnte es nicht fehlen, daß sie bald ein Heer von Partisanen um sich versammelten. Gegen diese Deys haben nun eigentlich die Servier die Waffen ergriffen und nicht gegen ihren Gebieter. Angenommen, daß die gegenwärtigen Deys vertilgt werden, was wird die Folge sein? Werden die Servier neue Deys dulden oder wird man sie wie die Molbau und Wallachei behandeln?

Die letzten Nachrichten, die man von Belgrad durch den Kommandanten von Berterwarden empfangen hat, bestätigen die angeklügelte Tatsache, daß die Servier die Deys auf der Flucht eingeholt, gefangen genommen und im Triumph nach Belgrad gebracht haben. Die serbischen Deputierten in Wien haben die Erklärung des österreichischen Hofes erhalten, daß er sich keineswegs in die Ereignisse mischen werde. In Syrien herrschen gefährliche Unruhen. Ismael-Deh will dem heuer ernannten Pascha nicht weichen. Man hat seine Unterbeamten fortgejagt. — Im Delta haben die Mameluken wieder alle Gewalt an sich gerissen. So scheint das alte ottomanische Staatsgebäude an allen Teilen zusammenzusinken.

Singefendet.
Sie leben erbarmungswürdig aus, mein Lieber,
und ich verzeihe nicht, wie man sich solange mit einem Skatarr herumplagen kann. Bont selbst vergehen solche Dinge nicht, wohl aber kann man sich die schwersten Erkrankungen mit verschleppten Skatarrchen zuziehen. Also kaufen Sie sich Jays echte Sodener Mineral-Bastillen! Die sind in ihren wirksamen Bestandteilen Produkte von im Kurgebrauch befindlichen Sodener Gemeinde-Heilquellen, und ungezählte Tausende können Ihnen bezeugen, daß Jays echte Sodener eine ideale Hilfe für Leiden Ihrer Art sind. — Besondere Kennzeichen: Der Name „Jay“ und weißer Kontrollstreifen m. amtl. Bescheinigung des Bürgermeisters-Amtes Bad Soden a. T.

Restaurant Burget :: Veruda
Samstag, 25. Jänner
großer Hausball.
EINTRITT
Herren 1 K, Damen frei.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Katharina Burget
Restaurateurin.

Restaurant „Miramar“
Samstag, 25. Jänner
großes Militär-Konzert
ausgeführt von der k. u. k. Marinemusik.
Anstich des Pilsner Urquell.
Große Speisekarte bei mäßigen Preisen.
Entree frei.
Um zahlreichem Besuche bittet
Spachstungsboss
Viktor Schmidt.

KINO EDEN
VIA SERGIA 16
Programm für heute und morgen:
Der Sturm
suggestives Drama in 2 Akten
nach dem gleichnamigen Schauspiel von Shakespeare.
Demnächst:
Die schwarze Maske
großes Drama in 3 Akten.
Reservierter Platz 60 Heller, Erster Platz 40 Heller, Zweiter Platz 20 Heller.
Kinder zahlen die Hälfte.

orkent! hant! kapt nif fozan!
palma abfatz miß min
arigan!

Tüchtige Wirtsleute auf Rechnung
werden gesucht für ein gutes Gastgeschäft gegen Kautions. Anzufragen
Gösser Bierdepot
Via Carlo Defranceschi Nr. 3.

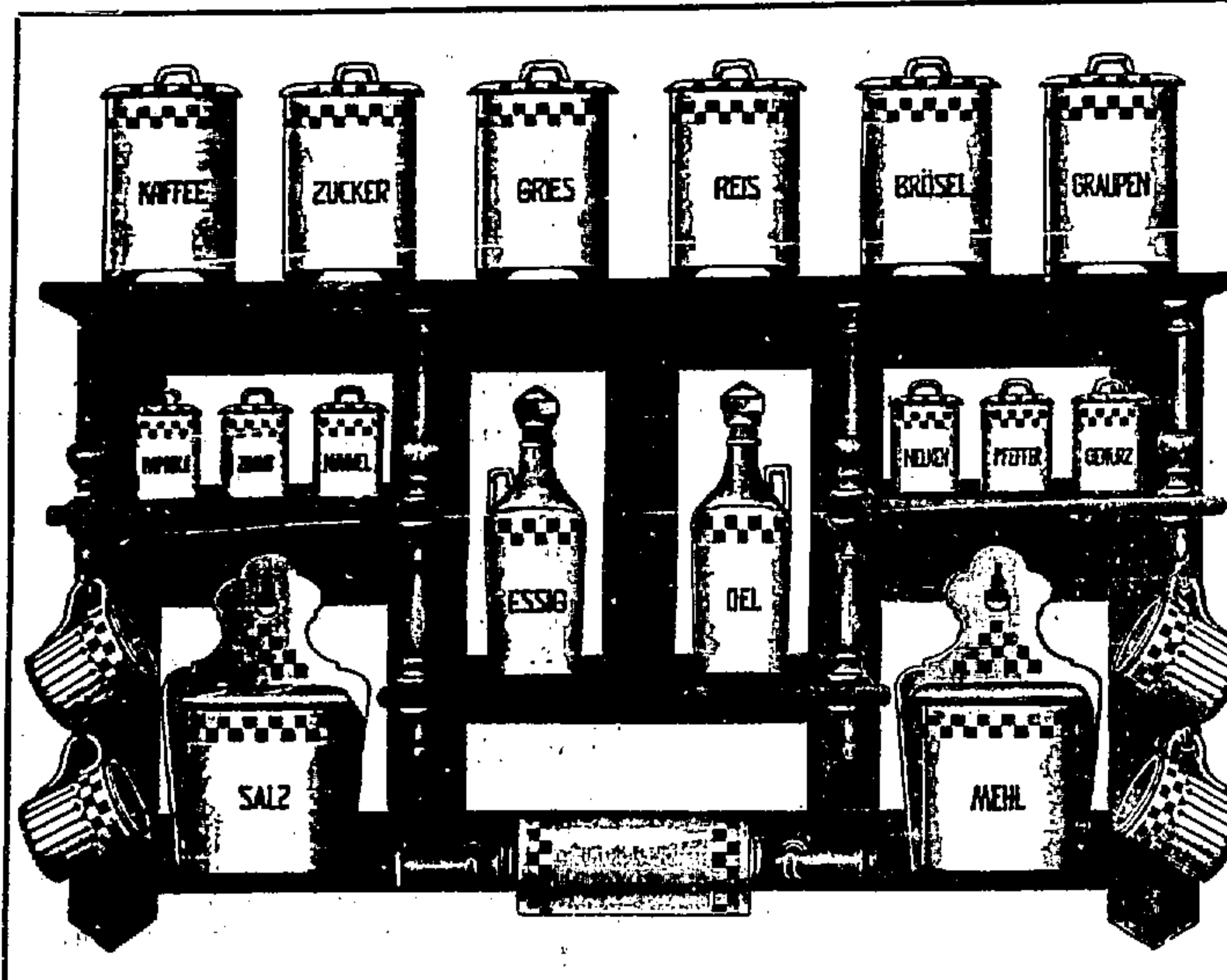
Himbeerlaff
aus dem Böhmerwald, gesündestes Getränk, süß und dickflüssig, 5 kg Korbfasche franko K.B.
Josef Seidl, Eisenstein 6, Böhmerwald.

Am Monte Paradiso
neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Über Land und Meer
 Jahrgang 1912, statt Kronen 19,20 nur Kronen 4.—
Univerſum
 28. Jahrgang, statt Kronen 19,20 nur Kronen 4.—
Osterr. illustrierte Zeitung
 Jahrgang 1912, statt Kronen 20.— nur Kronen 4.—
 zu haben bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

Deutliches Fräulein, alleinlebend, aus besserer Gesellschaft, etwas vermögend, wünscht mit sicher angelegtem Vermögen ehedem bekannt zu werden. Unter „Süßliches bescheidenes Glück“, hauptpostlagernd.
Zwei nett möblierte Zimmer, Eingang, ein- oder zweibettig, eventuell mit Koch, zu vermieten. Piazza Porta S. Giovanni 7, 1. Stod.
Deutsche Bedienerin wird aufgenommen. Via Arena Nr. 28.
Mädchen für Alles zu deutscher Familie sofort gesucht. Clivo Cornelio 2, 1. St. 203
Elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Parketten, Balkon, Gas, Bad, ab 1. Februar zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 13, 2. Stod. 206
Zu vermieten Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche mit allem Zubehör. Via Lacea 31.
Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Michele Focchinetti 130, Prato sette Moreri.
Zimmer und Küche ab 15. Februar oder 1. März, wünschlich in Polcarpo, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge an die Administration.
3 Sextanten sind zu verkaufen. Adresse Administration.
Schönes Bett zu verkaufen. Via Bernella Nr. 24, 1. Stod.
Französischer Unterricht gesucht. Adresse unter S. B. in der Administration.
Beutes Mädchen für Alles, Anstöße oder fig. wird Deutsch bevorzugt. F. v. Scharn, ex Melodromo. (Museum).
Wohnung, 3 Zimmer, parkettiert, Küche, mit Zubehör zu vermieten. Via Veterani 55. Anzusagen 1. Stod.
Schön möbliertes Zimmer mit Balkon, in schöner Lage vom 1. Februar zu vermieten. Via S. Martino 24.
Salon Stein, über Pararbeitern. Alle Arten Verleihen für Masken werden teilweise abgegeben. Täglich Friseurinnen stehen den p. t. Damen zur Verfügung. Mäßige Preise.
Tüchtige Schneiderin für feine und gewöhnliche Arbeiten sucht Beschäftigung. Via Sergia 36, 1. Stod.
Eine schöne elegante Wohnung bestehend aus vier Zimmern, Kabinett und Küche mit allem Komfort ist in einem neuen, einständigen Hause zu vermieten. Via S. Martino 55.
Schöner Baugrund, herrliche Lage, parkartiger Garten, zwei Straßen, ist zu verkaufen oder auch das Haus samt dem Grund preiswürdig abzugeben. Via Bernella Nr. 24, 1. Stod.
Schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Canè.
Elegante Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kabinett, Terrasse samt Zubehör sofort zu vermieten. Dorselbst ist auch ein Zimmer und eine Küche zu vermieten. Via Eccole 37. Auskunft parterre rechts.
Zu vermieten ein schön elegantes Zimmer mit separatem Eingang, Parkettboden, Gas, elektr. Licht, eventuell Badzubehör, Piazza Verdi, Haus Mateich, 3. Stod. links.
20 hektoliter Burgunderwein sind zu verkaufen. Adresse Administration.
Herrlichkeitswohnungen in einem Hause zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Barri.
Villen einsamliche, mit Garten, zu vermieten. 40 sagt die Administration.
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten bei deutscher Familie. Admiralstraße 12.
Wohnung für kleine Familie oder alleinlebenden Herrn, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, große Terrasse, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Dante 31, 2. Stod.
Klein-Verleihen !! zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Bürgen, gegen 4 K Monatsraten für solb. Personen jeden Standes, rasch und diskret effizient Philipp Feld, Bank- und Bauspar-Bureau, Rudolfsplatz VII, Rudolfplatz Nr. 71. Auskunft gratis und franco.
Betten Korwaren- und Sattelmeisterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der hohen Garnison zur Übernahme aller in dieser Fach einschlagenden Arbeiten. Reisepfosten, Papier- und Wäschearbeiten, Blumenarbeiten, Bettdecken, Kissen, Reparaturen und Bekleidungen werden rasch und genau nach Maß ausgeführt und berechnet. Ebenfalls gepolsterter Klavierstühle. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schumacher, Via Ostia 31.



Joh. Pauletta

Fori Nuova Nr. 3 **POLA** Telefon Nr. 192

Große Auswahl allerletzter Neuheiten

in Küchenetagen aus Porzellan, ferner sämtlicher Porzellanartikel, wie: Tee-, Kaffee-, Mokka-, Likörservice und andere Tafelaufsätze, sowie alle erdenklichen Küchenartikel zu konvenienten und konkurrenzlosen Preisen.

Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, das großartige Lager ohne jeden Kaufzwang besichtigen zu wollen.

25

Bon fremden Ufern.

Roman von Anny Wotho.

16 Copyright 1911 by Anny Wotho, Leipzig. Nachdruck verboten.
 „Du mußt schlafen, Raham“, mahnte sie, „Neh, ich bin wieder ganz frisch, ich wache jetzt bei dir, schlaf Raham, Liebste!“
 Aber die junge Frau schüttelte unterschieden den Kopf und sah mit ihren Augen um sich.
 „Weißt du“, flüsterte sie der Schwester geheimnisvoll zu, „ich habe einen Geist gesehen. Der Mann, der vom Lager zu uns herüber kam, war gar nicht wirklich, denn — noch zittert mein Herz — er hatte Azels Augen, die sahen mich so voll Schrecken, wie im Wahnsinn aus dem fremden Gesicht des Missethames an, daß ich sie nimmer vergessen kann. Ein Entsetzen, ein Grauen packte mich plötzlich, daß ich gar nicht beschreiben kann. Ich hatte das Gefühl, als müßte ich ihnen, der mit Azels Augen blickte und sich in der Nacht heimlich zu unserem Bett heranschlich.“
 „Wird drückte ich ab. Zum ersten Male fehlte meine Hand. Es muß ein Geist gewesen sein, denn sonst hätte ich ihn sicher getroffen.“
 „Danke Gott, daß dein Schuß fehlging, Schwester“, tröstete sie. „Jetzt aber schlafe Raham. Du bist aufgeregt und die Sorge um Azel läßt dich überall Gespenster sehen. Auf allerlei Abenteuer müssen wir ja gefaßt sein. Freilich, daß es gleich am ersten Tage losgeht, ist vom Uebel. Ich werde mal die Sache jetzt in die Hand nehmen und aufpassen, während du dich endlich ausruhst. Näherst sich der Geist mit Azels Augen noch einmal unserm Bett in verdächtiger Weise, so pushe ich ihn weg, denn hier haben weder Geister noch Missethäter etwas zu suchen.“
 Sie legte ihre kleine Hand auf Rahams fiebernde Stirn, und unter ihres sanftem Zupfdruck schloß die junge Frau endlich die Augen, zu einem kurzen, wohlthätigen Schlummer.
 Als Raham am Morgen erwachte, war sie das blonde Haupt in der Schwester Schoß gedrückt, faust eingeschlafen.
 Auf ihrem rosigem Antlitz ruhte ein glückliches Lächeln, und der Revolver lag achlos auf dem Teppich zu ihren Füßen.
 „Sie ist ein Kind“, dachte Raham zärtlich, hätte ich sie doch nicht mit hinaugenommen in dieses fremde unwirtliche, unheimliche Land!“
 Wie ein wirrer Traum erschien Raham die Nacht.
 Als sie, nachdem sie sie geweckt, aufstand, und einen Blick durch den Jalousienhang hinauswarf, sah sie die Stätte, wo sich gestern die Bettstadt erstreckte, ob und leer. Weit und breit nichts als eine unermessliche graue Fläche, und darüber im rosenroten Licht der Morgenhimmel, heiter und verheißungsvoll, als wollte er fröhe Tage künden.
 Weich wehte die Luft um Rahams blondes Haar. In tiefen Zügen sog sie die erquickende Kühlung ein. Es war ihr, als spürte sie mit dem jungen Tag neue Kräfte in sich wachsen, als hätte der seltsame Spuk der Nacht keinen Teil mehr an ihr.
 „Ma' mun' war schon eifrig mit dem Frühstück beschäftigt, und nicht lange darauf, da ritt die kleine Gesellschaft neu gestärkt und munter wieder dahin durch den heißen afrikanischen Sand, in die Tagesglut hinein. Erst gegen Abend, als man Tetuan schon im goldenen Licht winkte sah, nahmen weit-

ausgedehnte Olivenhaine und Orangengärten die Reisenden auf und umfingen sie mit ihrer traumhaften Schönheit.
 Das erste Ziel war erreicht. Tief zum Herzen Marokkos führte ihr Weg.
 Verwunderte Wege und darüber goldenes Licht. Verwittertes Gestein und wildes Gerant, das sich um den weißen, reichgeschmückten Säulenhof eines alten maurischen Hauses schlingt. Verschlafen rauscht ein Brunnen und Mosen duften in reicher Fülle.
 Durch den weißen Säulengang schreitet eine Frau. Sie ist hoch und schlank gewachsen. Wie eine Feder ist sie anzusehen, so biegsam ist ihre Gestalt, die ein leichtes goldgeflicktes Gewand umhüllt. Unter dem feinen Gazehemd, über welches ein reichgesticktes Täschchen von lichtblauer Seide fällt, atmet die junge Brust tief und schwer.
 Ein Netz von Goldgespinnst liegt auf dem kauschwarzen Haar, das ein breites, mit Zuwelen besetztes Stirnband hält.
 Vom Haupte waßt lang über den Rücken herab ein durchsichtiger Schleier. Wie Spinnweb zart ist das Gewebe und Perlen blitzen darin wie Tau.
 Rote, goldgestickte Dabuschschmücken die kleinen, goldbräunlichen Füße.
 Das Gesicht zeigt den zarten Hauch einer duftenden Pfirsich. Sammetweich ist die leichtgebräunte Haut, unter der das Blut in köstlicher Frische schimmert. Wie dunkle Schatten breiten sich lange, schwarze Wimpern über die zarten Wangen.
 Wie eine Schilfwandelnde schreitet die schöne Frau mit geknickten Augen durch die verwilderten Gänge des Gartens.
 Zwei Sklavinnen, schöne, braune Mädchen, in leichten Gazekleidern, folgen ihr. Goldene Spangen klirren leise an ihren Füßen und Edelsteine blinken in diesen Spangen im Sonnenlicht.
 Die braunen Mädchen brechen Rosen vom blühenden Strauch, Mosen und immer wieder Rosen, und bergen sie in goldenen Körben.
 Mittagsglut liegt über dem Garten, über dem Hof mit den weißen Säulenhallen, und der Duft der Wangoblüten mischt sich mit dem Duft der Rosen.
 Die schöne Frau ist stehen geblieben. Beide Hände preßt sie auf das klopfende Herz und ein tiefes, kinderhaftes Lächeln irrt um den tiefroten, kleinen Mund. Die langen, dunklen Wimpern heben sich von den zarten Wangen und zwei Augen, leuchtend wie Sonnen, fleischwarz und doch licht, schweifen fast zärtlich über die malerische, duftende Wildnis dahin.
 Ein Wind der Hand verschreckt die braunen Mädchen und jetzt brechen die schlanken, ringelschmückten Finger der schönen Frau Rot um Nase.
 Ein ganzen Arm voll der mattrosa und tiefroten Blumen hält sie an ihre Brust. Die schwarzen Augen strahlen glückselig auf, dann fliegen die feinen Fingern dem Hause zu. Der weiße Schleier verweht unter dem wilden Gerant und der stille Garten liegt einsam im Mittaglicht.
 Nur der alte Brunnen rauscht verworren. Ein seltsam Vieh ist's, das er singt.
 Trinnen aber im Frauengemach wackelt die schlanke Frau und leert in jauchender Lust die goldenen Körbe.
 Rosen streut sie mit Hilfe der Sklavinnen auf die seidengestickten Teppiche, die den Estrich decken, Rosen in duftiger Fülle wirft sie

über das Lager mit den weichen Seidentissen, das so köstlich zur Ruhe winkt.
 „Singt, ihr Mädchen, singt“, gebietet sie dann den Sklavinnen, „denn Freude ist mir widerfahren, singt!“
 „Heil über dich, Herrin!“ antworteten die Mädchen, indem sie die Stirne bis zur Erde neigten. „Glückverheißende Sterne stehen über deinem Haupte.“
 „Mein König kommt zu mir“, flüsterte das junge Weib, und tief und leuchend senkten sich wieder die langen Wimpern auf die heißen Wangen.
 Die Mädchen greifen zur Taute, aber bei den ersten, leise klagenden Tönen brechen sie jääh ab.
 Auf der Schwelle des Frauengemaches steht eine hohe, königliche Männergestalt. Ihre reichgestickte Dschilabia von grüner Seide leuchtete in dem stillen, rosengehmühten Gemach, das nur durch die breite Thür, die hinaus in den Garten führt, Licht erhält.
 Die schöne Frau flog mit einem Freudenschrei dem Eintretenden in die Arme.
 Er aber schob sie leicht zurück und streifte dann mit finsternem Blick die blühende Rosenpracht.
 „Alлах Gnadenlicht sei über dir. Sei gerührt in deinem Hause!“ stammelte das junge Weib verwirrt.
 „Schaffi die Blumen hinaus!“ gebot der Herr des Hauses mit etwas harter Stimme den braunen Mädchen. „Sie betäuben mich! Es ist eine Lust zum Ersticken hier!“
 Gehorham talen die Sklavinnen nach des Herrn Gebot.
 Die junge Marokkanerin stand stumm mit demütig geknicktem Haupt.
 Aufsteigend sank der Antkommling auf eines der weichen Polster nieder.
 „Komm her zu mir, Amina!“ gebot er rauh.
 Die junge Frau flog auf ihn zu und kniete vor ihm nieder. Mit ihren zarten Armen umschlang sie seine Füße, und ein Schluchzen, das tief aus dem innersten Herzen kam, durchzitterte ihre zarte Gestalt.
 „Du bist so lange fortgeblieben, o Sidi“, murmelte sie.
 Er strich mit der schlanken, leichtgebräunten Hand über ihre weiche Wange.
 „Hast du mich vermisst, Amina?“
 „Täglich, stündlich, Herr! Ich glaube sterben zu müssen, weil du nicht bei mir warst.“
 Er beugte sich flüchtig über ihre Stirn und berührte sie leicht mit den Lippen.
 Sie erschauerte unter seinem Kuß, und ihre schwarzen Augen flammten bittend in die seinen.
 Dunkle Glut stieg in sein braunes Gesicht von dem die hellen Augen seltsam abflachen, und dann riß er plötzlich das schöne Weib heiß an seine Brust.
 „Hast du mich lieb, Amina?“ leuchtete er.
 „Schwöre, sage ich dir, Schwöre.“
 „Bei Allah, außer dem keine Gottheit ist, Abd Rador, ich schwöre.“
 Er sah ihr eine Weile stumm in das heiße Gesicht, dann nahm er sie wie ein Kind empor und trug sie hin zu dem weichen Lager, das Amina vorher mit duftenden Rosen befrängt hatte.
 Still beugte er seinen Mund zu dem blühenden Munde und küßte sie heiß, dann ließ er das schöne Weib langsam auf das Lager gleiten.
 (Fortsetzung folgt.)

Das Ende des Kontinentalismus
 Entwicklung und Bedeutung unserer Gegenwart. Von Anton von Mdel. Nr. 3.— Das vorliegende Buch, mit großer Sachkenntnis, Geschicklichkeit und Wärme geschrieben, verdient die größte Beachtung.
 Vorkünftig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler.)